

Zitate aus Berichten der Roses Revolution 2017

Aus Geburtsbericht 2017 Nr. 4

„(...) Als das Köpfchen fast draußen war, hörte ich Ärztin und Hebamme tuscheln ‚Es muss ein Dammschnitt gemacht werden, aber sie bekommt nix mit, das machen wir während einer Wehe!‘ Dieser Satz war sicher nicht für meine Ohren bestimmt. Und ich merkte den Schnitt DOCH! (...)“

Anonymer Bericht „medizinischer Bereich“

“Wenn ich zurückdenke, wie oft ich geweint habe und wie oft mir jetzt die Tränen kommen, wenn ich an Geburten in diesem Krankenhaus denke, die ich miterlebt habe, empfinde ich einen unglaublichen Schmerz in meinem Herzen. Wie konnte ich zuschauen, wieso habe ich sie nicht daran gehindert, (...) Fragen die mich mein Leben lang begleiten und wehtun werden.“

Aus Geburtsbericht 2017 Nr. 21

„Ich wusste nicht, dass so etwas wie Gewalt in der Geburtshilfe existiert und dass es solche gemeinen und kranken Menschen gibt. Das sollte der schönste Tag meines Lebens sein und diese Frau hat es zerstört! (...) dieses ekelhafte Gefühl in einer solch verletzlichen Situation missbraucht zu werden, ist immer noch da und es fühlt sich an, als wäre es gestern gewesen.“

Aus Geburtsbericht 2017 Nr. 26 #KaiserschnittohneNarkose

„Wir werfen vor, dass nach ein paar Minuten begonnen wurde, obwohl ich den Schmerztest bejahte. Eine Vollnarkose wurde nicht gespritzt. Ich erlebte die OP bei vollem Bewusstsein. Ich hatte das Gefühl, dass meine Schmerzensäußerungen und mein starkes Weinen ignoriert wurden.“

Aus Geburtsbericht 2017 Nr. 58 #Kristellern

„Bei der Geburt meines Kindes wurde so brutal der Kristeller-Handgriff angewendet, dass mir dabei das Becken ausgerenkt wurde. Ich hatte wochenlang starke Schmerzen und konnte mein Baby nicht richtig halten und tragen. Außerdem riss mir unter der Geburt fast der gesamte Damm, (...). Er wurde sehr schlecht zusammengenäht und bereitet mir immer noch Probleme. Das Nähen erfolgte ohne ausreichende Betäubung und war extrem schmerzhaft.“

Aus Geburtsbericht 2017 Nr. 8

„Bei jeder Wehe wurde ich vaginal untersucht. Ich hatte nicht vor der Wehe Angst sondern vor den Händen! Immer und immer wieder.“

Aus Geburtsbericht 2017 Nr. 105

„Zwischendurch kam Dr. X und wollte den Muttermund nochmals kontrollieren, ich willigte ein. Plötzlich hatte er allerdings seine ganze Hand in meiner Vagina und wühlte rum ohne mich zu informieren, was er da tat. (...) Als die Presswehen kamen (...), [blieb die Hebamme im anderen Kreißsaal]. Kurz vor der Geburt (...) bekam ich noch einen großzügigen Dammschnitt verpasst und bin noch fleißig gerissen. (...) Wenn man uns einfach mal in Ruhe gelassen hätte. Es gab zu keiner Zeit medizinische Gründe und doch musste man immer in den Verlauf hineinpfuschen.“

Aus "keinBericht 2017 Nr. 1

„Ich möchte es kurz fassen, denn auch nach zwei Jahren leide ich so sehr unter der Geburt meines 1. Kindes (...) Mein Leben hat sich so stark verändert durch die Erfahrungen, die wir machen mussten, dass ich täglich kämpfe, den nächsten Tag irgendwie zu erreichen.“

Aus "keinBericht" 2017 Nr. 2

“(…) Durch Zufall bin ich dabei auf eure Seite gestoßen. Ich lese. Lese Artikel von euch, Berichte und Kommentare. Ich bin geschockt. Ich dachte immer, dass die Gefühle, die ich nach meiner ersten Geburt vor 13 Jahren und nach meiner Zweiten vor ein paar Wochen nicht richtig sind. Ich bin tief beeindruckt. Beeindruckt von euren Berichten und den Frauen, die sich darauf hin melden. Wie mutig sie sind. Ich schäme mich ein bisschen. Ich kann das nicht. Darüber reden oder schreiben, was mir vor Jahren und vor Wochen passiert ist. - Nicht öffentlich. Warum? Weil ich glaube, dass keine werdende Mutter, oder (noch) kinderlose Frau solche Geschichten hören will. Weil ich glaube, dass die Gesellschaft kein Verständnis hat. Die Menschen wollen doch die junge, strahlende, glückliche Mutter sehen, die just mit der Geburt alle Schmerzen und jeden Stress vergessen hat. Oder? (...)”

Aus keinBericht 2017 Nr. 8

„Jetzt kann ich mich endlich als Überlebende und nicht mehr „nur“ als Opfer von ganz perfider Gewalt sehen.“

Aus Geburtsbericht 2017 Nr. 108 – #StilleGeburt - #verbaleGewalt #Respektlosigkeit

„Beim Ultraschall merkte ich schnell, da stimmt doch was nicht (...) Die Ärztin drehte sich zu mir und sprach das erste mal während des ganzen Ultraschalls zu uns und sagte "Jetzt hören sie auf zu heulen, so kann ich hier nix sehen. Außerdem haben sie da doch gar keinen Grund für." (...)“

Aus Geburtsbericht 2017 Nr. 109 – Brief an eine Hebamme

" ... ich wusste, der schönste Tag in meinem Leben wird die Geburt meines Sohnes! (...) Aber leider hast du mir diesen Traum zerstört!"

Aus Klinikrückmeldung 2017 Nr. 2

“(…) Mit im Dienst war ein Oberarzt, der zwar sehr erfahren, aber auch mal etwas stumpf sein kann. Ich habe des Öfteren unnötige Kaiserschnitte und andere Entscheidungen und Aussagen mitbekommen, hinter denen ich nicht stehe. Er betritt also gestern das Dienstzimmer der Hebammen und sagt: "Wissen sie, was ich gestern gesehen habe? Eine Dokumentation über Gewalt in der Geburtshilfe. Das war sehr eindrücklich. Viele Dinge, die dort geschildert wurden, machen wir und auch ich hier auch öfter so. Ich habe nie darüber nachgedacht, dass das jemand als Gewaltakt auffassen könnte, denn alles, was ich tue, mache ich, um den sichersten Weg für Mutter und Kind zu gehen. Ja manchmal sind es nicht so schöne Dinge, aber wenn ich aus dem Kreißaal gehe, dann stelle ich nichts mehr in frage, weil ich weiß, dass ich das tue, was meiner Meinung nach das Richtige ist. Scheinbar ist das nicht immer so. Darüber habe ich einfach nie nachgedacht." (...)”

Aus Hebammenbericht 2017 Nr. 4

„Ich bin Hebammenschülerin in Süddeutschland. Jeden Tag aufs Neue erlebe ich hautnah Gewalt im Kreißaal, teils so schlimm, dass ich einfach nur noch sprachlos bin.“